



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Linie und Form

Crane, Walter

Berlin [u.a.], [circa 1910]

Mannigfaltigkeit in der Einheit

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76833)

2. Kapitel.
Gedächtnis.

satz zu einer beinahe unbegrenzten Ausdehnung entwickeln. Ich meine jene auswählende Art von Gedächtnis, das infolge beständiger und eifriger Beobachtung die wesentlich förderliche Gattung von Tatsächlichem für den Zeichner zusammensucht und aufspeichert: Tatsächliches aus dem Bereiche der Form, der Zusammensetzung, der Bewegung von Figuren, ausdrucksvolle Linien, augenblickliche oder vorübergehende Farbenwirkungen — all jene seltenen und wertvollen Gesichtseindrücke, die sich nicht erwarten lassen und die unversehens eintreten. Sie müßten wie seltene Schmetterlinge eingefangen und sorgfältig in dem Museum des Geistes für Anregungen aufbewahrt werden, ebenso wie sie, soweit dies möglich ist, in den hieroglyphischen Zeichen der Notizbücher niedergelegt werden.

Entwicklung
in der Zeich-
nung.

Betrachtet man das Verfahren bei Ausarbeitung einer Zeichnung, so denkt man im allgemeinen an einen leitenden Zug, eine beherrschende Masse oder Form oder Kurve — eine Figur oder eine Blume z. B. — und man denkt an die Möglichkeit, sie zu wiederholen; und da eine Form oder Linie unvermeidlich — wie durch eine Art von Logik — eine andere veranlaßt oder mit Notwendigkeit herbeiführt, so fügt man andere Formen hinzu, bis die Zeichnung fertig ist. Denn man darf nie vergessen, daß eine Zeichnung ein Organismus ist, der seine eigenen Entwicklungsstufen in unserem Geiste durchzumachen hat, in voller Analogie zu der Entwicklung der Lebensformen der Natur — erst den Halm, dann die Ähre, später das volle Korn in der Ähre.

Mannigfaltig-
keit in der
Einheit.

Die Erfahrung lehrt uns, daß die harmonischsten Anordnungen von Form und Linie die sind, in denen die leitenden Linien und Formen, obgleich stets umgewandelt, beständig wiederkehren. Wir können eine

Reihe von scharfen Gegensätzen und sich widersprechenden Formen nicht in befriedigender Weise zusammenstellen — wenigstens können wir es nicht, ohne andere Elemente zur Herstellung der Harmonie und durchgängigen Beziehung zu Hilfe zu nehmen. Wir

2. Kapitel.
Mannigfaltigkeit in der Einheit.



Skizze zur Deutlichmachung, wie ein Muster von verschiedenen Bestandteilen durch die Einheit der Umrahmung und verbindende Linien harmonisch gestaltet werden kann.

können z. B. eine große ornamentale Mannigfaltigkeit mittels einer Zahl von heraldischen Sinnbildern auf Schilden erreichen, die in sich eine Fülle von Zierlichkeit und Gegensätzen tragen, die aber durch die Umgrenzungslinien der Schilde und ihre Teilungen harmonisch gestaltet sind, oder noch besser, wenn man sie auf einem Hintergrund von Blättern und Zweigen

2. Kapitel.
Mannigfaltig-
keit in der
Einheit.

anbringt, deren verschlungene Linien und wiederkehrende Formen eine Art von Kette bilden, in die man die heraldischen Figuren in einem zusammenhängenden und harmonischen Muster hineinwebt.

Aber selbst in der ornamentalen Behandlung verschiedener Formen können sie, worauf die heraldischen Zeichner des Mittelalters sehr wohl geachtet haben, dekorativ harmonisch gebildet werden, wenn man ein ähnliches Prinzip verfolgt, wie wir es schon bei der Zeichnung von Ranken und Zweigen betrachtet haben, d. h. daß man bei der Zeichnung eines lebenden Wesens oder einer Figur zu heraldischen Zwecken oder zur Aufnahme in ein Muster es so einrichten soll, daß es in die Umgrenzung einer geometrischen oder blattartigen Form, Quadrat, Kreis, Ellipse und dergleichen, wie es gerade wünschenswert ist, hineinpasse. Ich werde indes, wie ich hoffe, in einem folgenden Kapitel darauf zurückkommen.

Gegengewicht.

Wir können hier ein anderes wichtiges Prinzip beim Zeichnen mit Linie und Masse betrachten, das des Gegengewichtes.

Nehmen wir einen begrenzten Raum, z. B. eine Füllung, einen Ziegel, eine Einfassung, der mit Zeichnungen ausgefüllt werden soll: Sie bringen Ihre Hauptmasse an, und sofort fühlen Sie, daß sie durch eine entsprechende Masse oder sonst ein Äquivalent ins Gleichgewicht gebracht werden muß. Seine Stelle wird durch das Prinzip bestimmt werden, nach dem die Zeichnung konstruiert ist. Ist die Anordnung symmetrisch, so ist Ihnen der Mittelpunkt (sagen wir einer Füllung) gegeben, und Sie können das Hauptgewicht und die Hauptmasse der Zeichnung auf die Figur in der Mitte (z. B. einen Baum) verlegen und das Gleichgewicht durch kleinere Formen oder Teile zu beiden Seiten herstellen oder umgekehrt, oder, wenn